

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 39 (1992)
Heft: 10

Artikel: Ist Überlebensnahrung "gruusig"?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368234>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Beim Autounfall verletzte Schüler werden zum Verwundetennest gebracht.



Ortschef Heinz Lemmenmeier (rechts) und Gemeindeamann Hermann Schenk beobachten die Aktivitäten auf dem Unfallplatz.



Als einzige Frau wirkte Kantonsrätin Dorothe Gläuser im Zivilschutz mit.

(Fotos: Werner Lenzin)

werden. Heute verfügt die ZSO Birwinken über 860 belüftete Schutzplätze und über 425 Schutzplätze in Behelfsschutzräumen. Am «Tag der offenen Tür» wurde der Bevölkerung Gelegenheit geboten, sich über den persönlichen Schutzplatz zu informieren. Zwecks Alarmierung stehen der Municipalgemeinde vier Sirenen und ein Lautsprecherwagen zur Verfügung.

A-Ereignis und Autounfall

Am «Tag der offenen Tür» wurden die Besucher Zeugen einer realistischen Übung. «A-Ereignis!» lautete die Radio- und Fernsehmeldung, welche Gemeinderat und Ortschef in den frühen Morgenstunden des ersten Übungstages auslöste. Diese Meldung bildete den Auftakt zum Aufbieten und Einrücken der Zivilschutzpflichtigen. Ausbildung und Bereitstellen der Anlagen war während der ersten beiden Tage ange-

sagt. Am «Tag der offenen Tür» wurde dann die Bevölkerung in das «Schaden-gebiet» eingeschleust. Nach der Vorstellung des Kommandoraumes verschoben sich die Besucher zum «Neuhof», wo ein Lastwagen in eine Schulklasse gefahren war. Das war die Stunde für die Feuerwehr und die Samariter, die sich gemeinsam mit dem Zivilschutz an der Rettungsaktion beteiligten.

Bei weiteren Posten konnten die Schutz- und Behelfsschutzräume besichtigt werden, es wurde demonstriert, wie der AC-Schutz für einen Landwirtschaftsbetrieb vor sich geht, die Besucher konnten in der Feldküche schnuppern sowie Feldtelefon und Funkverkehr mitverfolgen. ▴

Die Gemeinde Jegenstorf beschloss, ihre ULN nicht in die ehemaligen Ostblockländer zu senden

Ist Überlebensnahrung «gruusig»?

sbl. Tonnenweise wurde und wird die vom Verfalldatum her auslaufende Überlebensnahrung in östliche Krisengebiete verfrachtet. Die Behörden der Berner Gemeinde Jegenstorf hingegen fanden, «so etwas Gruusiges» würden sie nicht verschenken.

«Der Gemeinderat findet es eine Gedankenlosigkeit sondergleichen und eine Zumutung für die Bevölkerung in den ehemaligen Sowjetrepubliken, Nahrung geschenkt zu erhalten, welche dem Schweizervolk qualitativ nicht genügt», stand in einer Pressemitteilung aus dem Gemeindehaus Jegenstorf.

Gar nicht versucht...

Im Schreiben an die Zeitungen hiess es weiter, den Behörden sei zu Ohren gekommen, dass die ULN praktisch ungeniessbar sei. Aufgrund von Aussagen also ist entschieden worden. Jegenstorf's Gemeindeführung, die sich auch über eine vom Kanton vorbereitete



Eine mit Überlebensnahrung angereicherte Suppe wird schmackhafter und nahrhafter. (Foto: rei.)

Für Suppe gut geeignet

Die Überlebensnahrung, welche in die von Krieg und Nahrungsmittelknappheit betroffenen Länder geliefert wird, ist als Zusatz- bzw. Ergänzungsnahrung zum Wenigen, das noch vorhanden ist, gedacht. Bei Bedarf wäre die ULN wahrscheinlich auch in der Schweiz in gleicher Weise verwendet worden. Das Bundesamt für Zivilschutz hat denn auch bereits im Januar 1987 ein Rezeptbüchlein für Speisen mit Überlebensnahrung herausgegeben. Daraus ein Beispiel:

Haferflockensuppe für 100 Personen

Zutaten: 0,5 kg Haferflocken, 1,6 kg Überlebensnahrung, 0,4 kg Fett, 1,2 kg gehackte Zwiebeln, 2 Liter Milch, 30 Liter Wasser oder Grundbrühe, verschiedene Gewürze und Salz.

Aus diesem einfachen Rezept ist leicht ersichtlich, dass die ULN (Hauptmahlzeit) gut geeignet ist, das bereits vorhandene Nahrungsangebot mit oft geringem Nährwert aufzuwerten. Die ULN enthält Sojamehl, Pflanzenfett, Hefe, Glutamat, Würze und Mineralsalze und deckt damit den lebenserhaltenden Grundnahrungsbedarf ab.

Schenkungsurkunde ärgerten, hatten sich offensichtlich nicht gross um Information umgetan, sonst hätten sie erfahren, dass solche Formulare bei der Ausreise aus zolltechnischen Gründen wichtig sind. Auch unterliessen sie es, sich Gedanken über den effektiven Sinn der ULN zu machen: Schliesslich war sie nicht als Gourmetmenue gedacht, sondern um in letzter Not eine Überlebenschance zu haben – buchstäblich nach dem Motto friss oder stirb...

Ein Hilfskomitee, das bereits weit über tausend Tonnen ULN ins kriegsversehrte Kroatien brachte, reagierte auf die in den Berner Zeitungen veröffentlichte Meldung mit einem Leserbrief. Es möge zutreffen, dass die ULN geschmacklich nicht jedermanns Sache sei, da sie jedoch alle lebenswichtigen Bestandteile, wie Proteine, Mineralsalze, Vitamine usw. enthalte, würde sie dankbar entgegengenommen. Den Sendungen werde im übrigen jeweils ein Rezeptbüchlein mit Zubereitungsvarianten beigelegt, schrieb Pro Kroatia und sprach gleichzeitig dem Zivilschutz Dank aus.

Um Testessen ersucht...

Zweifel über das Verschenken der ULN kamen auch in der Berner Vorortse-

meinde Bremgarten auf. Hier aber bat der Gemeinderat um eine Kostprobe – er liess sich vorgängig einer Ratssitzung in der örtlichen Zivilschutzanlage ein ULN-Süppchen kredenzen. Das Urteil muss positiv ausgefallen sein, jedenfalls wurde die angebrochene Grossbüchse ins nahe Altersheim gebracht, wo der Küchenchef aus dem Pulver, mit viel Lauch und anderem Gemüse angereichert, mehrmals die obligate Tagessuppe für seine Pensionäre zubereitet hat. ▀

Viererteam leitet den Zivilschutz

rei. Seit einigen Monaten leitet ein Viererteam den Zivilschutz von Steinhäusen ZG. Der Ortschef war nämlich zurückgetreten, nachdem die Stimmberechtigten den Bau einer Zivilschutzanlage abgelehnt hatten. Das Interesse anderer fähiger ZSO-Angehöriger, den Posten des OC zu übernehmen, war nach diesem Verdikt nicht besonders gross. Das Leitungsteam trifft sich nun einmal wöchentlich, um die fälligen Geschäfte zu erledigen. ▀

A buon punto i lavori di costruzione del centro polivalente di Peccia

Sotto lo stesso tetto

ME. È arrivato a tetto a San Carlo, frazione di Peccia, l'edificio polivalente che ospiterà il centro di Protezione civile e altri servizi di pubblica utilità. La casa dovrebbe essere pronta per la metà del '93.

Per la PCi sono previsti quattro locali interrati per circa 140 persone; ai livelli superiori troveranno posto un magazzino, una cucina, una mensa, i servizi e un dormitorio per 15-20 persone, che ospiterà i gruppi attivi in campi di lavoro. Gruppi che vengono anche dall'estero: nel '91 ad esempio, ricorda il segretario comunale Giordano Rotanzi, due équipes bielorusse hanno lavorato in zona per due setti-

mane, sistemando gli alpi e i pascoli. Una manodopera preziosa, dunque, che va alloggiata come si conviene. «In passato», dice ancora Rotanzi, «facevamo capo a infrastrutture pubbliche o private, e ovviamente dovevamo pagare l'affitto». Poi sono venuti a mancare gli alloggi privati, con i relativi inevitabili scompensi. Problemi che il nuovo centro risolverà fra qualche mese.

Con quali costi? «La stima iniziale era di un milione di franchi circa, ma già ora siamo sul milione e 200 mila franchi. Il fatto è che i lavori sono iniziati solo in settembre, con un anno di ritardo sul previsto; e poi si sono aggiunti

dei contenuti, come il deposito per sabbia e ghiaia». Inoltre si pensa di inserire una seconda cabina telefonica in aggiunta a quella già prevista (per la gioia dei proprietari di case di vacanza, molte delle quali sprovviste di telefono), ed è allo studio una mensa per le vicine scuole e l'asilo: verrebbe utilizzata dai bambini di Fusio, Prato Sornico e Broglio. La richiesta al Dipartimento è già stata inoltrata, e si farà un sondaggio nei Comuni interessati.

Come si vede è prematuro ipotizzare i costi finali. Sono comunque previsti aiuti LIM federali e cantonali, i sussidi per la PCi, e un ulteriore sussidio se verrà realizzata la mensa scolastica. Stando ai calcoli attuali a carico del Comune dovrebbero restare 150 mila franchi; la struttura dovrebbe poi autogestirsi almeno per quanto riguarda la copertura degli interessi. La consegna dovrebbe aver luogo entro la metà dell'anno prossimo. ▀

**AEBI - Auch in schwierigen Zeiten
Ihr Partner!**

AEBI
Burgdorf
034 21 61 21